

**Laborwoche**

**Klasse 5**

***Auf nach Speyer!***



Fotos von  
Dr. Birgit Ciba



von Julia Breiner

**W**ährend der Laborwoche widmen sich unsere 5. Klassen jedes Jahr dem Thema „Der Speyerer Dom“. Aus verschiedenen Blickwinkeln nähern sich die Schülerinnen dem zum Weltkulturerbe zählenden Kaiserdom an und sammeln projektorientiert und zielbezogen Informationen. Dabei werden die Inhalte mit ausgewählten Methoden verknüpft. Am Ende der Laborwoche nimmt somit jede Schülerin eine mit allerlei interessanten Materialien gefüllte Mappe zum Kaiserdom zu Speyer mit nach Hause. Von Montag bis Freitag werden verschiedene Themen in zweistündigen Einheiten erarbeitet.

Nachdem sich die Schülerinnen montags in der ersten Einheit dem Dom angenähert hatten, indem sie herausfanden, wo er sich befindet, seinen Grundriss und die Außenansicht kennenlernten, den Dom als Puzzle erstellten, von seiner religiösen Bedeutung erfuhren und einen Einblick in die Geschichte erhielten, wurden im Laufe der Woche folgende Themen genauer untersucht:

- *Türsymbolik* (Türen im Alltag, Bedeutung des Hauptportals...)
- *Mit den Handwerkern am Dom* (Infos zu Berufen, Steinmetz-/ Bildhauerarbeiten durchführen)
- *Romanischer Baustil* (Modell des Doms basteln)

## Auf nach Speyer!

- *Der Dom im Text* (verschiedene Texte zum Speyerer Dom, Stammbaum...)
- *Maß und Mitte* (Zahlen und Symbolik, Kirchenbau im Mittelalter...)
- *Wo liegt überhaupt der Speyerer Dom?* (Kartenarbeit, Umgang mit Stadtplan ...)
- *Die Glocken des Speyerer Doms* (Bedeutung, Namen, Größe...)

Zwischen den einzelnen Einheiten wird den Schülerinnen jeweils ein einstündiges Sport- oder Entspannungsprogramm angeboten.

Krönender Abschluss der Laborwoche ist die gemeinsame Fahrt nach Speyer am Freitag. Alle 5. Klassen fahren zusammen mit dem Zug nach Speyer. Zunächst wird der Dom von außen besichtigt und umlaufen. Danach begeben sich die Schülerinnen in den Dom und erleben partnerweise eine Blindenführung. Dabei werden jeweils einer Schülerin die Augen verbunden, während die Partnerin diese an vorgegebene Stellen im Dom führt. Dort ertastet die Schülerin bestimmte Gegenstände oder Elemente und beschreibt ihre Eindrücke. Auf diese Weise wird der Dom mit allen Sinnen erlebt und gleichzeitig das Vertrauen in die Klassenkameraden sowie das Verantwortungsbewusstsein für die Mitschülerinnen gestärkt.

Nach einem gemeinsamen Eis in der Speyerer Fußgängerzone geht es dann freitags nachmittags wieder gut gelaunt und mit jeder Menge Eindrücke zurück nach Kaiserslautern. 🍷

# Wie baut man einen Dom?

von Anke & Georg Kühner

**D**ombaumeister, Steinbrecher, Steinmetz, Bildhauer, Maurer, Mörtelmischer, Zimmermann, Dachdecker, Ornamentmaler, Glasbläser und noch viele andere werden beim Dombau benötigt. Es waren so viele Handwerker beteiligt, dass ein richtiges Handwerkerdorf um den Dom herum entstand.



brocken mit Hammer und Meißel zu Quadern, die dann mit Flaschenzügen und Holzkränen an die gewünschte Position gehoben wurden. Ebenfalls mit Hammer und Meißel schufen die Bildhauer kunstvolle Reliefs, Ornamente, Statuen und Säulen.

Hammer und Meißel waren deshalb auch die Werkzeuge, mit denen die Schülerinnen Sandsteine in der Laborwoche bearbeiteten. Die Schülerinnen konnten so am eigenen Körper erfahren, welche anstrengende Arbeit die Handwerker am Speyerer Dom zu verrichten hatten und wie viel Zeit man für solche Arbeiten investieren muss.

In der Entstehungszeit des Dom standen den Handwerkern nur wenige Hilfsmittel und einfache Werkzeuge zur Verfügung. Mit Brechstangen wurden die Felsbrocken in den Steinbrüchen herausgebrochen. Die Baumaterialien, wie große Steinbrocken und Baumstämme wurden über weite Strecken nach Speyer transportiert. Der Steinmetz zum Beispiel formte die Sandstein-

Mit großer Motivation, Schutzbrillen und Handschuhen entstanden so kleine Kunstwerke, „Klassensteine“ und manchmal auch einfach nur Steinrümmer. **T**



# Die Architektur im Kopf

*Teilprojekt: Wir bauen ein Modell des Doms aus Papier*

von Dr. Birgit Ciba

Was bisher nur auf Bildern zu sehen war, soll jetzt in 3D entstehen: die Bastelbögen für das Dom-Modell aus Papier sehen ziemlich kompliziert aus, aber in Gruppen mit 6-7 Schülerinnen ist die Arbeit zu bewältigen. Zuerst allerdings müssen die Schülerinnen einige Geduld mitbringen, denn das Ausschneiden dauert seine Zeit.

Dann sind alle mit Falten und Kleben beschäftigt, zuletzt fügt man die einzelnen Bauteile auf einer Unterlage aus Karton zusammen: Langhaus, Querhaus und Apsis bilden ein Kreuz als Grundform, an die das Westportal, die Seitenschiffe und die Türme angefügt werden. Die winzigen Turmdächer sind nicht einfach zu kleben. Auch die große Rundkuppel ist eine echte Herausforderung! Aber dann ist es geschafft.

Die größte Überraschung kam aber am Freitag in Speyer. Als wir vor dem Dom standen, sahen wir sofort: da sind ja einige Ecken noch komplizierter als in unserem Modell! Und tatsächlich hatten wir durch das Basteln eine so genaue Vorstellung im Kopf, dass wir ziemlich gut vergleichen konnten ...

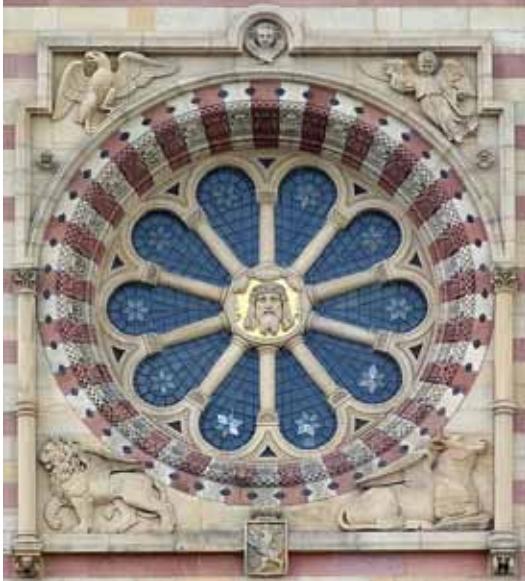


Fotos: Elisabeth Merkert



# Maß und Mitte

von Bettina Sültemeyer und Imelda Vondano



▲ **Rosette des Westbaus** Foto: Berthold Werner

„Du aber hast alles nach Maß, Zahl und Gewicht geordnet“ (Buch der Weisheit, Salomon 11,20).

**D**ieses Zitat zeigt uns, dass Geometrie und Zahlen unsere Welt und unsere Natur schon immer bestimmt haben.

Da die Menschen des Mittelalters meist nicht lesen konnten, wurde ihnen die christliche Botschaft weitgehend anhand eindrucksvol-

ler Symbole vermittelt. Auch versuchte man Zahlen aus biblischen Berichten beim Bau von Kirchen zu berücksichtigen. Einige Zahlen und deren Bedeutung, die den Schülerinnen während der Laborwoche diesen Zusammenhang am Speyerer Dom aufzeigten, sind:

- 3** Dreifaltigkeit → 3 Eingänge am Dom
- 4** 4 Jahreszeiten, 4 Himmelsrichtungen, 4 Elemente, 4 Evangelisten → Rosette des Westbaus
- 7** Vollkommenheit (3+4) → Apsis in 7 Felder gegliedert
- 10** Ordnung und Vollständigkeit → 10 Speichen der Rosette des Westbaus 10 Gebote
- 12** 12 Monate 12 Apostel → 12 Fenster des Langhauses

Die Rosette des Westbaus wird durch Speichen in 10 Felder eingeteilt. Diese Halbsäulen leiten den Blick des Betrachters zur Mitte der Rosette hin, dem Haupt Christi, als Symbol der Mitte des christlichen Glaubens. **T**

► **Ansichten des Speyerer Doms**

Fotos: Dr. Birgit Ciba



# Die Glocken im Speyerer Dom

von Brigitte Gemmecker-Gropp



... überall kann man sie hören!

Die Glocken im Speyerer Dom:

- ihr Klang,
- ihre Größe,
- ihre Bedeutung!

Aber das Größte war der Glockenklang, als wir vor dem Dom standen!



Fotos:  
Dr. Birgit Ciba

◀ Was uns zum Thema Glocken einfiel

